

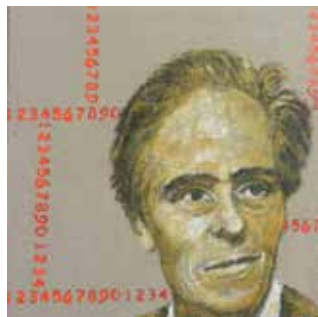
„Erinnern und Begreifen“

Der Mensch des Menschen Wolf?

Die Shoa und ihr Schatten



Janusz Korczak
1878 in Warschau – 1942 in Treblinka



Marguerite Soubeyran
1894 in Dieulefit (Drome) – 1980 in Dieulefit

Bilder und Gemälde

von

FRANCINE MAYRAN

Salvatorkirche Duisburg
Am Burgplatz, neben dem Rathaus
24. – 31. Januar 2016
Öffnungszeiten: Mo – Sa 9 bis 17 Uhr,
So: 11 bis 13 Uhr (im Anschluß an den Gottesdienst), Eintritt frei

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Duisburg
Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)
Bündnis für Toleranz und Zivilcourage in Duisburg
Evangelischer Kirchenkreis Duisburg
Katholische Kirche in Duisburg
Steinbart-Gymnasium Duisburg
Deutsch-Französische Gesellschaft Duisburg e.V.

„JÜDISCHES LEBEN IN DUISBURG VON 1918 BIS 1945“

Ausstellung im Kultur- und
Stadthistorischen Museum Duisburg



Diese erste Ausstellung des Zentrums für Erinnerungskultur, Menschenrechte und Demokratie zeigt eingangs das jüdische Leben als Teil der Stadtgesellschaft in der Weimarer Republik; das Zusammenleben in der Stadt verlief damals (auch im Rückblick auf die Jahrhunderte davor) keinesfalls immer konfliktfrei. Trotzdem hatte sich die Integration der Juden im 19. Jahrhundert grundsätzlich verbessert. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten setzten in Duisburg wie andernorts auch organisierte Verfolgungsmaßnahmen gegen die Juden ein. Die Ausstellung beleuchtet die Entwicklung und die Dynamik dieser Verfolgungsmaßnahmen. Sie wählt dazu thematische Querschnitte, die von der beginnenden Ausgrenzung aus der Stadtgesellschaft, die Enteignung und Stigmatisierung, über das Pogrom am 9. und 10. November 1938, bis hin zur Emigration, vor allem aber auch zur Deportation und Ermordung der Juden in den Konzentrationslagern reichen. Die einzelnen Themenblöcke werden durch die Darstellung von Einzelbiographien ergänzt. Die Ausstellung endet mit einem Ausblick auf die Entwicklung des jüdischen Lebens in Duisburg nach 1945.

Infos: www.duisburg.de/erinnerungskultur und
Tel.: 0203-2832640

DER MENSCH DES MENSCHEN WOLF? DIE SHOAH UND IHR SCHATTEN

Salvatorkirche Duisburg
24. – 31. Jan. 2016



Die Ausstellung ist in einen thematischen Rundgang mit zwölf Stationen gegliedert:

1. Einführung / 2. Francine Mayran: Die Künstlerin und ihr Ziel / 3. Präludium: Der Genozid an den Armeniern / 4. Das Dritte Reich: Opfergruppen / 5. Opfer der Shoa / 6. Andere ausgewählte Verbrechen der Nationalsozialisten: Porajmos, Opfer von Ärzten, Verfolgung (männl.) Homosexueller, Zeugen Jehovas / 7. Widerstand / 8. Lektionen I: Die Gerechten / 9. Lektionen II: Suche nach Gerechtigkeit / 10. Lektionen III: Alternativen schaffen / 11. Mahnung: Der Genozid an den Tutsi / 12. Abschluß: Kampf gegen das Vergessen

Gezeigt werden bis auf wenige Ausnahmen Porträts von Persönlichkeiten, die eine Geschichte zur Zeit und zum Gegenstand erzählen. Zwei Beispiele finden sich auf der Titelseite:

- Janusz Korczak (Henryk Goldszmit): polnischer Reformpädagoge, Arzt, Dichter und Publizist, Leiter mehrerer jüdischer Waisenhäuser, begleitete auf eigenen Wunsch seine Kinder nach Treblinka
- Marguerite Soubeyran (Dieulefit): französische Reformpädagogin, Gründerin und Leiterin einer Schule in Dieulefit – in dem kleinen Ort in Vichy-Frankreich werden ausgehend von ihren Aktionen 1500 Flüchtlinge mit Unterstützung der Verwaltung versteckt

Anmeldungen für Gruppenführungen:
Tel.: 0203 / 662090

FRANCINE MAYRAN
PEINTRE MÉMOIRE
DIE KUNST DES ERINNERNS



SEIT 2008 sind DIE ERINNERUNGEN AN DIE SHOAH und anderen Völkermorden (Der Völkermord an den Sinti und Roma, an den Armeniern und an den Tutsi in Rwanda) in den Gemälden, der Töpferkunst und den Texten von Francine Mayran dargestellt. Die Künstlerin und Psychiaterin ist Expertin beim Europarat und hat die Aufgabe, Kunst und Geschichte, sowie individuelle und gemeinsame Erinnerungen miteinander zu verbinden. Seit 2008 erbaut sie einen Europäischen Weg der Erinnerungen mit fast 50 Ausstellungen, um das Vergessen zu verhindern, das Bewusstsein zu wecken und eine Hoffnung in die Zukunft weiterzugeben. Ihre Werke erforschen die Gleichgültigkeit und untersuchen die Spuren der Entmenschlichung, um daran zu erinnern, dass bestimmte Menschen den Wert der Menschenrechte bewahrt haben, dass Menschen stärker bleiben, als das Unmenschliche und um den großen Wert jedes einzelnen menschlichen Lebens wieder ins Gedächtnis zu rufen.

Quelle: <http://www.fmayran.com>
Website auf Französisch, Englisch, Deutsch

Un Parcours Européen De
Mémoire
EIN EUROPÄISCHER WEG DER
ERINNERUNG

Ausstellungen von
Francine Mayran 2008 – 2016

- 2016 (Ausblick): Duisburg (D) / Saverne (F) / Longwy (F) / Strasbourg (F) / Jerusalem (IL) / Marckolsheim (F)
- 2015: Thann (F) / Metz (F) / Paris (F) / Sant Mande (F) / Mulhouse (F) / Strasbourg (F) / **Strasbourg (F)** / Paris (F)
- 2014: Strasbourg (F) / Krakau und Auschwitz (P) / Saverne (F) / Schirmeck (F) / Strasbourg (F) / Paris (F) / **Sofia (BG)** / London (GB) / Paris (F) / **Strasbourg (F)** / Paris (F) / Paris (F) / **Strasbourg (F)** / Paris (F)
- 2013: Strasbourg (F) / **Strasbourg (F)** / Strasbourg (F) / Esch sur Alzette (L) / Strasbourg (F) / **Strasbourg (F)** / **Strasbourg (F)**
- 2012: **Thessaloniki (GR)** / Luxembourg (L) / **Tirana (A)** / Paris (F) / **Strasbourg (F)** / Strasbourg (F)
- 2011: Strasbourg (F) / Strasbourg (F) / Breendonk Fort(B) / Belgium / Compiègne
- 2010: Struthof (F) / Strasbourg (F) / Verdun (F) / **Strasbourg (F)** / Strasbourg (F) / Schirmeck (F)
- 2009: Karlsruhe (D) / Strasbourg (F)
- 2008: Strasbourg (F) / Strasbourg (F)



Blaue Schrift: Veranstaltungen des oder in Kooperation mit dem Conseil d' Europe / Europarat

Woche des Gedenkens 24. – 31. Januar 2016 in Duisburg

24. Jan. 2016 Eröffnung der Ausstellung „Der Mensch der Menschen Wolf? – Die Shoa und ihr Schatten“ in der Salvatorikirche
10:00 h Gemeindegottesdienst mit Pfarrer Martin Winterberg
im Anschluß ca.
11:00 h Ansprache von Francine Mayran (Strasbourg)
Chor der Jüdischen Gemeinde Duisburg – Mülheim - Oberhausen
25. Jan. 2016 vormittags: Führung mit Erläuterungen der Ausstellung durch F. Mayran / mittags: Pressegespräche / nachmittags: Einführung für Ausstellungsbegeleiter
26. Jan. 2016 Besuche von Gruppen (bis 29. Jan.)
27. Jan. 2016 15. Duisburger Preis für Toleranz und Zivilcourage
Verleihung um 18:00 Uhr im Jüdischen Gemeindezentrum, Springwall
Veranstalter: Bündnis für Toleranz und Zivilcourage Duisburg
28. Jan. 2016 Der Mensch des Menschen Wolf? - Die Shoa und ihr Schatten
Podiumsgespräch (in Vorbereitung).
19:00 Salvatorikirche
31. Jan. 2016 Ökumenischer Gedenkgottesdienst
Du sollst Deinen Vater und Deine Mutter ehren ... (5. Mose 5, 16)
Lesung: Rainer Hoffmann; Predigt: Martin Zensen
16:30 Uhr, Kirche St. Joseph, Dellplatz

„Erinnern und Begreifen“

unter diesem Reihentitel führte die RAG Rhein-Ruhr West von „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ seit 2001 im Rahmen einer Veranstaltergemeinschaft am 27. Januar – seit 1996 bundesdeutscher Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, seit 2005 Weltgedenktag für die Opfer des Holocaust – eine Gedenkveranstaltung durch. Diese Reihe wurde in 2015 erst einmal mit einer Veranstaltung zur Europäischen Gedenkkultur abgeschlossen. Auf dieser Veranstaltung wurde verdeutlicht: Die eine Europäische Gedenkkultur gibt es nicht, ob es sie jemals geben wird, ist offen. An ihrer Entwicklung zu arbeiten und manchmal auch in bescheidenen Schritten mitzuwirken, ist aber Erfordernis.

„Erinnern und Begreifen“ in diesen gewählten Titel ging ein deutlicher Hinweis ein, dem wir uns weiter verpflichtet fühlen: Nicht alles was bekannt, ist auch erkannt. Gerade die Aufarbeitung des Nationalsozialismus bestätigte diesen Spott Hegels – und hier bemühten wir uns in unaufdringlicher Form um die erforderlichen kritischen Hinweise. Wechselseitige Hinweise auf die jeweiligen eigenen Ausblendungen und Gewichtungen werden auch in Zukunft zu verarbeiten sein. Denn auf dem Weg zu einer europäischen Gedenkkultur wird erst einmal ein bedeutender Schritt, ggfs. in tausend Trippelschritten, zu bewältigen bleiben: Warum wer wie welcher Ereignisse gedenkt? Diese Vielfalt in Europa läßt sich nur in einer Weise kennenlernen, und damit beginnen wir in diesem Jahr mit dieser Ausstellung:

... dialogisch erinnern! In Europa!